

„Canzone ed Arie Italiane“ – Die Künstler Piazza am Erbdrostenhof, 2. und 3. September 2016



Almerija Delic **Mezzosopran**

Die Mezzosopranistin Almerija Delic ist festes Ensemblemitglied des Theaters Osnabrück. Davor war sie im Jungen Ensemble des Staatstheaters Mainz, wo sie u. a. als Dido in Dido and Aeneas von Purcell, als Page in Salome von Strauss, als Dardano in Händels Amadigi, sowie in Macbeth von S. Sciarrinio mitwirkte. Gastengagements führten sie als Gräfin Geschwitz in Bergs Lulu an das Stadttheater Gießen, als Ottavia in Monteverdis L'Incoronazione di Poppea zum Festival Ars&Musica Antiqua, als Zia Principessa in Puccinis Suor Angelica an das Opernstudio Graz, zu dem Festival "november music" in Essen, zu der Kammeroper Schloss Rheinsberg, sowie den Ludwigsburgern Festspielen. Als Konzertsängerin trat Almerija Delic in den letzten Jahren u. a. in der Philharmonie Essen, in der Zeche Zollverein, der Mercatorhalle Duisburg sowie im Musikverein Wien auf. Einer ihrer künstlerischen Schwerpunkte liegt im Bereich der Neuen Musik, hier war sie an verschiedenen Uraufführungen beteiligt. Außerdem gibt sie regelmäßig Liederabende. Sie begann ihr Gesangsstudium zunächst an der Folkwang-Hochschule Essen und setzte ihr Studium an der Hochschule für Musik Mainz und an der KUG Graz fort. Ihr Gesangsstudium schloss sie 2011 mit Auszeichnung mit dem „Master of Voice“ ab. Daneben absolvierte sie zahlreiche Meisterkurse, u. a. bei Jagna Sokorska, Claudia Eder, KS Marjana Lipovsek, KS Hilde Zadek, KS Axel Köhler, Claudia Rüggeberg, Maria Venuti, sowie Gudrun Pelker. Sie war Stipendiatin zahlreicher Stipendien u. a. Forum Tiberius, Villa Musica sowie der Richard Wagner Stiftung. Zur Zeit ist sie Stipendiatin der Walter-Kaminsky-Stiftung. Almerija Delic arbeitet u.a. mit den Dirigenten: Andreas Hotz, Daniel Inbal, Michael Hofstetter, Rolf Gubta, Christian Rieger, Michael Schneider, Frank Cramer, Catherine Rückwardt, Wolfram Koloseus, Martin Lutz, Ralf Otto, Joe Trafton, Clemens Heil usw., den Regisseuren: Georges Delnon, Adriana Altaras, Peter Lund, Yona Kim, Floris Visser, Bernd Mottl, Peer Boysen, Tatjana Gürbaca, Matthias Fontheim, Jochen Biganzoli, Jan David Schmitz, Alexander May, Robert Lehmeier, Arila Siegert, Katharina Toma, Matthias Oldag, Bruno Klimek, Robert Lehmeier, Christian Kohlmann, Thomas Oliver Niehaus, Walter Sutcliffe usw., und den Komponisten: Bernhard Lang, Wolfgang Rihm, Dirk Reith, Günther Steinke, Karlheinz Essl, Peter Kiefer.

www.almerijadelic.com



Netta Or **Sopran**

Seit ihrem Debüt bei den Salzburger Festspielen als Aspasia in Mozarts „Mitridate, re di ponto“ (musik. Ltg. Marc Minkowski, Regie Günter Krämer), hat sich die junge Sopranistin Netta Or international als Spezialistin des dramatischen Koloraturfachs etabliert.

Von 2003 – 2009 war sie festes Ensemblemitglied der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf und debütierte seitdem an Häusern wie dem Teatro Real Madrid, dem Frühlingfestival Budapest, der Oper Essen, Leipzig, dem Concertgebouw Amsterdam oder dem Théâtre des Champs Elysées Paris. Als freischaffende Künstlerin ist Netta Or regelmäßiger Gast bei zahlreichen renommierten Festivals der Alten Musik, z. B. Schwetzingen, Karlsruhe, Göttingen, Ludwigsburg, Innsbruck und Herne. Netta Or arbeitete bereits mit namhaften Dirigenten wie Daniele Callegari, Attilio Cremonesi, Ottavio Dantone, John Fiore, Diego Fasolis, Rheinhard Goebel, Sascha Goetzl, Thomas Hengelbrock, Michael Hofstetter, Alexander Joel, Jun Märkl, Marc Minkowski, Stefan Soltesz, Andreas Spering, Christoph Spering, Jean- Christophe Spionisi und Bruno Weil zusammen.

Höhepunkte der letzten Spielzeiten waren: Konzerte mit Ottavio Dantone und der Accademia Bizantina, Jean-Christophe Spinosi und dem Ensemble Mattheus; Diego Fasolis und I Barocchisti, Beethovens 9. Symphonie im Mailänder Dom, Fiordiligi in St.Gallen, Donna Anna im Concertgebouw Amsterdam, Leipzig und Düsseldorf und den Sommerfestspielen Klosterneuburg und letzthin ebenfalls in St. Gallen, Fulvia in Händels „Ezio“ bei den Schwetzingen Festspielen, wohin sie 2014 mit Hasses „Leucippo“ (Regie: Gürbaca, mus. Ltg.: Junghänel) erneut zurückkehrte, Clotilda in Händels „Faramondo“ in einer Tournee unter Diego Fasolis mit Philippe Jaroussky u.a., „Die Fledermaus“ an der Opera National du Rhin, und erneut, in der Partie der Rosalinde, am Theater Salzburg. Nach Erfolgen mit Fiordiligi und Donna Anna in St. Gallen und dem Festival Klosterneuburg, folgten jetzt weitere wichtige Fachpartien: Alcina und Contessa Almaviva, später Violetta Valéry („... mit technisch perfekt geführten Linien wird Netta Or jeder Note gerecht (...), sie begeistert, reißt mit rührt zu Tränen ...“), sowie ein erneuter Besuch in der Welt des Barocks bei der Mannheimer Mozartwoche („Die Sopranistin Netta Or ließ ihre klanglich und gestalterisch brillante Kunst hören: (...) Ein sehr frisch und fruchtig klingendes Organ mit einem rund leuchtenden Kern ließ sie dabei hören, sang blitzsauber bis in höchste Höhen. Hingebungsvolle Biagsamkeit legte sie ins lyrisch Ariose und die federleicht gestalteten Aufschwünge intensivierte Netta Or mit funkelnder Brillanz und virtuoser Attacke in den Koloraturen.“)

Als Konstanze feierte Netta Or 2012/13 ihr Debüt an der Wiener Volksoper. Ein Meilenstein war ihr Hausdebüt am Staatstheater Stuttgart in der Titelpartie der Alcina in der renommierten Inszenierung von Wieler/Morabito. Auch die Contessa di Foleville in Rossinis „Viaggio a Reins“ zählt seit ihrem Debüt an der Staatsoper Hannover in 12/13 zu dem umfangreichen Repertoire der jungen Sopranistin.

Nach einer Wiederbegegnung mit der Konstanze in einer Neuinszenierung von Mozarts „Entführung aus dem Serail“ am Theater St. Gallen und der Rosalinde am Stadtheater Klagenfurt, gab Netta Or gleich vier weitere Rollendebüts, die begeistert aufgenommen wurden: An der Oper Bonn sang Netta Or die Partie der Armida im „Rinaldo“ von G.F. Händel und später in der dortigen Neuproduktion von Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“ alle vier Frauenfiguren: Olympia, Antonia, Giulietta und Stella .

Zukünftige Projekte beinhalten eine bereichernde Erweiterung des barocken Repertoires der Sopranistin: Angelica in G.F. Händels „Orlando“ am Theater Aachen und die Titelpartie in Francesco Cavallis Oper „Veremonda“ bei einem Wiedersehen mit den Schwetzingen Festspielen`16. Als Kontrast dazu wird Netta Or dann ihr Debüt bei den Bayreuther Festspielen geben: als erstes Blumenmädchen in Wagners „Parsifal“.

Netta Or studierte Gesang an der Musikhochschule Köln und erweiterte ihre Ausbildung in Meisterklassen mit Nelly Miricioiu, Barbara Bonney, Helena Lazarksa, Kai Wessel und Kurt Moll. In 2008 wurde Netta Or für diverse Rollen an der Deutschen Oper am Rhein als beste Nachwuchssängerin nominiert und 2009 für ihre „herausragenden musikalischen Leistungen“ mit dem Förderpreis der Stadt

Als CD erschienen sind: „Demoofonte“ (arts music), „Ezio“ (Oehms Classic), „Ezio“ (coviello classics), „Mitridate, Re di Ponto“ als DVD (Decca).

© Textänderungen und -kürzungen sind ausschließlich mit Genehmigung möglich. Vielen Dank für Ihr Verständnis.



Bruno Balmelli

Bariton

Nach Abschluss seiner Gesangsausbildung am Opernstudio Zürich und Engagements in Regensburg und Kassel trat der Bariton Bruno Balmelli an Opern- und Konzertbühnen in Berlin, Leipzig, Dresden, Stuttgart, Rotterdam und Nantes auf. Er arbeitete mit Dirigenten wie Nello Santi, Janos Kulka und Regisseuren wie Giancarlo del Monaco und Christof Loy zusammen. Sein umfangreiches Repertoire umfasst u.a. Partien wie Graf Almaviva (Mozart „Le nozze di Figaro“), Leporello (Mozart „Don Giovanni“), Dulcamara (Donizetti „L'elisir d'amore“), Taddeo (Rossini „L'Italiana in Algeri“), Homonay (Strauß „Der Zigeunerbaron“), Choroebus (Berlioz „Les Troyens“), Escamillo (Bizet „Carmen“), Gianni Schicchi und Michele (Puccini „Il trittico“) sowie die Verdi-Partien Macbeth, Posa („Don Carlo“), Rigoletto, Falstaff, Renato („Un ballo in maschera“) und Nabucco. Seit 2000 ist Bruno Balmelli Ensemblemitglied der Deutschen Oper am Rhein und singt 2015/16 u.a. Peter (Humperdinck „Hänsel und Gretel“), Gianni Schicchi, Dulcamara, Hermann/Schlemihl (Offenbach „Les Contes d'Hoffmann“) und Johann (Massenet „Werther“).

www.brunobalmelli.de



Daniel Klein
Pianist

Daniel Klein, 1986 in Essen geboren, ist zur Zeit 2. Kapellmeister an der Staatsoper Hannover und dirigiert dort Premieren von "Der Liebestrank" und "Schubert"(Ballett), sowie zahlreiche Vorstellungen von "Die Hochzeit des Figaro", "Carmen", "Die verkaufte Braut", "Hänsel und Gretel" und "Der Nussknacker"(Ballett).

Zunächst Jungstudent an der Musikhochschule Köln bei Prof. JosefAnton Scherrer, wurde er 2013 direkt nach dem Klavierstudium an der FolkwangHochschule Essen bei Prof. Till Engel und seinem Kapellmeisterstudium an der RobertSchumannHochschule Düsseldorf bei Prof. Rüdiger Bohn von Martin Schläpfer als Ballettrepetitor an die Deutsche Oper am Rhein engagiert. In der folgenden Spielzeit wechselte er als Solorepetitor mit Dirigierverpflichtung an das Staatstheater Cottbus und war für die Spielzeiten 2014/15 und 2015/16 als Kapellmeister und Repetitor am Theater Münster tätig. In dieser Zeit leitete er schon Uraufführungen, Neueinstudierungen und Wiederaufnahmen von "Der Musikmeister", "Anything Goes", "Mondraketenmassaker" und "Frau Luna", sowie Kinderkonzerte. Darüber hinaus dirigierte er bei den Schlossfestspielen Zwingenberg 2015 „La Traviata“.

Neben seiner Korrepetitionstätigkeit in den Instrumental und Opernklassen der Essener und Düsseldorfer Musikhochschule, war er auch am Mozarteum Salzburg als Korrepetitor für Prof. Zakhar Bron (Violine) und Prof. Siegfried Jerusalem (Gesang) tätig. Seine ständige Konzerttätigkeit als Kammermusiker und Liedbegleiter führte ihn u.a. schon in die Leiszhalle Hamburg, die Tonhalle Düsseldorf und die Philharmonie Essen